

Bewerbung für den Vorschlag zur Wahl für die Stadträt:in von DIE LINKE. Neukölln

Basisdemokratisch. Sozial. Konsequenz. Aufbau.

Ahmed Abed

BO Hermannstraße - ahmed.abed@die-linke-neukoelln.de – twitter.com/ahmedabednk
August 2021

Eine soziale, friedliche, antirassistische und umweltgerechte Welt finden wir in der Überwindung der kapitalistischen Weltordnung. Mit der Bewerbung als Stadtrat will ich für DIE LINKE. Neukölln die Menschen in Neukölln und Berlin in Bewegung bringen, um ein gutes Beispiel dafür zu sein, wie wir mit den Menschen und teilweise kleinen Verbesserungen die Verbindung zur großen Aufgabe knüpfen eine Welt ohne Profitgier zu schaffen.

Wir haben eine Welt zu gewinnen!

Das große Ganze organisiert sich im Kleinklein

Als Partei und in Stadtratsposition dürfen wir uns nicht in den Grenzen der Zuständigkeit einzwängen lassen, sondern müssen die Frage nach einem ökologischen und sozialen Wandel mit der Organisation von langfristigem Protest von unten beantworten, sei es in der Enteignung von Wohnraum, der sozialen oder der antirassistischen Frage. Nur durch die Verbindung von lokaler Organisation, Aktion und Veränderung, die wie ein Schneeball zu einer Lawine werden kann, schaffen wir eine sozialistische Perspektive, die die Bedürfnisse des Menschen in den Mittelpunkt stellt.

Rechtsanwalt für Neukölln

Seit 2012 lerne ich in meinem Anwaltsberuf die tagtäglichen sozialen Härten der Neuköllner:innen kennen, die durch das Jobcenter, prekäre Arbeitsverhältnisse und schwierige aufenthaltsrechtliche Situationen verursacht werden. Und seitdem ich 2016 Bezirksverordneter für DIE LINKE. Neukölln geworden bin, versuche ich die Interessen der Arbeitenden und Marginalisierten nicht nur anwaltlich, sondern auch politisch bestmöglich zu vertreten und zu thematisieren. Die BVV-Arbeit ließ mich tief in die bezirksrechtliche Materie eintauchen, aber auch die tatsächlichen und rechtlichen Grenzen kennenlernen. In den letzten Jahren konnten wir soziale und antirassistische Initiativen unterstützen und mitinitiiieren, wie Kein Generalverdacht und Schule in Not.

Mit der Neuköllner LINKEN. und ihren Bündnispartner:innen wurden in den letzten Jahren Proteste der verschiedenen sozialen Bewegungen erfolgreich in die BVV und in die Landespolitik getragen, wenn es um das Kopftuchverbot, die Schulreinigung, die Clandebatte, Fridays for Futures sowie einer klaren antifaschistischen Haltung ging. In- und außerhalb der BVV setze ich mich außerdem für Bürgerrechte und für palästinensische Menschenrechte ein.

Aktiv für soziale Gerechtigkeit aller Neuköllner:innen

Noch wissen wir nicht welches Aufgabengebiet eine Stadträt:in haben kann. Erst nach der Wahl werden wir in der Partei hierzu vertieft debattieren können, so dass ich zu diesem Zeitpunkt nur allgemein erklären kann, dass ich als Jurist ein sehr breites rechtliches Wissen und als Aktivist jahrelange Erfahrungen mit der tatsächlichen Verwaltungspraxis sowie der konfliktträchtigen Öffentlichkeitsarbeit



seit 2016 für DIE LINKE. Neukölln
Bezirksverordneter in der BVV Neukölln

seit 2012 Rechtsanwalt in Neukölln

seit 2005 Mitglied DIE LINKE. und war u.a. aktiv in Linke.SDS & Linksjugend[‘solid’]

seit 1998 politisch aktiv

geboren 1981

BVV Neukölln Mitgliedschaften
Ausschuss für Bildung, Schule & Kultur
Ausschuss für Integration
Migrationsbeirat
Vorstand der BVV

Aktive Mitgliedschaften
Schule in Not e.V.
Initiative Kein Generalverdacht
Initiative Unsere Stimme zählt
Vereinigung Demokratischer Juristinnen und Juristen e.V.
Internationale Liga für Menschenrechte e.V.
Redaktion Grundrechtreport

Passive Mitgliedschaften
ver.di e.V.
VVN-BdA e.V.
Refugee Law Clinic e.V.
Al-Huleh e.V.
Kampagne GegenBerufsverbot

Vorschlag zur Kommunalpolitischen Strategie:

<https://www.die-linke->

[neukoelln.de/fileadmin/neukoelln/linksfraktion/Kommunalpolitische_Strategie/DIE_LINKE_Neukoelln_BVV_Fraktion_Stadtraet_Ideen_papier_AhmedAbed_aktualisiert02062021.pdf](https://www.die-linke-neukoelln.de/fileadmin/neukoelln/linksfraktion/Kommunalpolitische_Strategie/DIE_LINKE_Neukoelln_BVV_Fraktion_Stadtraet_Ideen_papier_AhmedAbed_aktualisiert02062021.pdf)

mitbringe. Das erleichtert mir öffentlich unsere politischen Standpunkte zu vertreten, auch wenn die Angriffe hiergegen unter die Gürtellinie gehen. Meine Schwerpunkte liegen im Antirassismus und der sozialen Gerechtigkeit.

Selbstorganisationsgruppen und Bündnisarbeit

Als Stadtrat werde ich mich für die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften, sozialen und ökologischen Bewegungen und Betroffenen einsetzen. Eine gemeinsame Organisierung und Selbstorganisation von Betroffenen kann gefördert und Räume zur Verfügung gestellt werden. Innerhalb der Bezirksamtsspitze und der inneren Verwaltung können wir die Selbstorganisation unterstützen und die sozialen oder ökologischen Fragen thematisieren. Einem Haushalt, der soziale Einschnitte betrifft, werde ich als Stadtrat nicht zustimmen.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Kollegialorgan Bezirksamt fordert, dass Beschlüsse nach Mehrheit gefasst werden, und auch nach außen vertreten werden. Das Äußerungsrecht von Stadträt:innen in ihrer staatlichen Funktion und in ihrer privaten Funktion bieten jedoch einen weiten Spielraum für unsere politische Debatten. In der tagespolitischen Arbeit heißt es deswegen die Debatten politisch zu schärfen und politische Gegner:innen bei anti-sozialen und rassistischen Forderungen zu stellen. Als Stadtrat lege ich den Finger in die Wunde, damit die Neuköllner:innen unterstützt werden, die sich gegen Sozialabbau, Rassismus, Diskriminierungen und klimafeindliche Entscheidungen wehren. Auch landes-/bundespolitische Themen dürfen nicht ausgespart werden, um in der Öffentlichkeit für eine sozial-ökologische Wende zu kämpfen.

Die wichtigsten Punkte:

- die politischen Entscheidungen, die Mandatsbeitragsvereinbarung und jede andere Entscheidung der Partei, seien sie noch so konfliktträchtig, werde ich als Stadtrat konsequent vertreten und beachten. Politische Kampagnen werden mit den BOen der Partei geführt, die die politische Linie der Stadträt:in, unserer Abgeordneten und der Bezirksfraktion prägen;
- Raus aus der verstaubten Verwaltung: Wir sind kein erweitertes Verwaltungsorgan, sondern eine politische Bewegung!
- als Stadtrat fordere ich die diskriminierungsfreie Behandlung von migrantischem Gewerbe;
- Arbeitende und Einkommenslose in Neukölln werde ich bei jeder Gelegenheit öffentlich unterstützen. Wir gehen gemeinsam gegen die Sanktionen und Missstände des Jobcenters Neukölln vor; wir müssen hier Ansprechpersonen und konkrete Aufbauhilfe für die Selbstorganisation der Betroffenen anbieten, um konstant auf lokaler Ebene gegen das System Hartz4 vorzugehen;
- ich werde mich weiter für die Verankerung und Vernetzung in Neukölln einsetzen, um Bündnispartner und Mitstreiter*innen zu gewinnen;
- mit den besten Bezirksverordneten, die die Neuköllner LINKE. je hatte, werden wir die Bezirks-, Landes- und Bundespolitik ordentlich aufmischen! Wir stellen die Systemfrage!
- ich werde weiter konsequent gegen Rassismus arbeiten: Kopftuchverbot kippen, Clandebatte beenden und rechten Terror bekämpfen; AfD raus aus Neukölln!;
- die Rekommunalisierung der Schulreinigung und weitere Proteste zur schlechten Schulsituation organisieren;
- den Ausverkauf der Stadt beenden und die Forderungen des Volksentscheids DWenteignen unterstützen und fortführen, Milieuschutzgebiet ausweiten und Zwangsräumungen verhindern. Signa raus aus Neukölln!
- wir bringen den Protest von der Straße in den Bezirk und die BVV zusammen mit Bündnispartner*innen und unseren Mitgliedern des AGH;

Für uns steht an erster Stelle: **Wir kämpfen mit den Neuköllnerinnen und Neuköllnern und vereint Seite an Seite für ein solidarisches Neukölln! Für das bisherige Vertrauen bedanke ich mich herzlich bei Euch und werbe um Euer Vertrauen. Mit solidarischen Grüßen**

Ahmed Abed